

Gebrauch jener Heilmittel, welche Jesus Christus, der Arzt unserer Seelen, uns hinterlassen hat, durch die Befolgung der guten Ermahnungen und Ratschläge geistlicher und im Kampfe gegen den unreinen Teufel geübter Männer es nicht nur möglich, sondern auch leicht ist, die Keuschheit zu bewahren, wie das so viele treue Diener Gottes in der heiligen Kirche ehemals getan und jetzt noch tun.“

5. Das hundertneununddreißigste Kapitel des zweiten Buches gibt eine „kurze Auslegung der sieben Bitten des Vaterunser“. Bei Erklärung der vierten Bitte (gib uns heute unser tägliches Brot) heißt es (S. 327):

„... Wie viele nützliche Lehren kann nicht ein christlicher Vater aus der aufmerksamen Betrachtung dieser vierten Bitte des Vaterunser für seine Kinder schöpfen!

Vor allem aber vergesse er nicht, sie auf jenes geistige Brot, auf jene Nahrung der Seele hinzuweisen, wonach ein gut erzogenes Kind stets Verlangen haben wird, nämlich auf das Wort Gottes und auf den Leib unseres Herrn Jesu Christi selbst, der im heiligsten Sakramente des Altars mit seinem ganzen Wesen enthalten ist. Da ist er wahrhaftig unser Brot, die Nahrung der treuen Diener und Freunde Gottes, die sich Mühe geben, so zu leben, daß sie ihn alle Tage, wenn nicht wirklich, so doch wenigstens geistigerweise in ihr Herz aufnehmen können, die ihn aber öfters auch in aller Demut und Andacht im heiligsten Sakramente des Altars selbst empfangen. Möchte doch bei den Christen die schöne Sitte wieder aufkommen und allgemein herrschend werden, alle Sonntage zum Tische des Herrn zu gehen! Ist ja doch die heilige Kommunion die wahre Speise der Seele, das tägliche Brot, ohne welches wir auf der mühevollen Reise durch die Wüste dieses Lebens bald ermatten und erliegen würden. Darum sagt der heilige Ambrosius mit Recht: „Wenn es das tägliche Brot ist, warum empfängst du es nur einmal des Jahres?“

Die persönlichen Privilegien und Indulte der Terziar-priester des heiligen Franziskus.

Von P. Franz Ser. Tischler O. M. Cap.

(Nachdruck vorbehalten.)

Der Apostolische Stuhl hat den Terziarpriestern des heiligen Franziskus manche wertvolle persönliche Privilegien und Indulte verliehen. Da hierüber die Zeitschriften und Regelbücher des Dritten Ordens nur lückenhafte und ungenaue Angaben enthalten und insbesondere über den Gebrauch des Römisch-Seraphischen Kalendariums, Breviers und Meßbuch seitens der Terziarpriester sich völlig aus-

schweigen,¹⁾ wollen wir dieselben der Uebersicht halber unter genauer Angabe der Verleihungsurkunden zusammenstellen.

1. Unterm 14. Juli 1900 hat die vormalige heilige Ablasskongregation das Privileg erteilt, ut qui sacerdotes deputati ad moderandam aliquam ex Congregationibus Tertii Ordinis saecularis S. Francisci legitime impediuntur, quominus statutis diebus recipere valeant ab alio sacerdote generalem absolutionem seu papalem benedictionem cum adnexa plenaria indulgentia, lucrari valeant in ipso actu, quo Tertiariis sibi subditis praefatam generalem benedictionem aut benedictionem papalem impertiuntur, dummodo sint rite dispositi, eaque praestiterint, quae praescripta sunt. (Analecta Ord. Cap., 18, 25.) Wenn demnach Terziarpriester das Amt eines Ordensdirectors inne haben oder sonst zur Leitung der Terziaren gewisse Vollmachten erhalten haben, z. B. den Ablasssegnen öffentlich erteilen zu können, den päpstlichen Segen zu spenden, selber aber verhindert sind, an den zutreffenden Tagen den Ablasssegnen (sei es privatim im Beichtstuhl oder öffentlich bei einer Ordensversammlung) zu empfangen oder an jenen zwei Tagen sich einzufinden, wo den versammelten Terziaren der päpstliche Segen gespendet wird, so gewinnen sie den Ablasssegnen und desgleichen den päpstlichen Segen samt dem damit verbundenen vollkommenen Ablass alsdann, wenn sie selber diese Segnungen den ihrer Leitung anvertrauten Terziaren öffentlich erteilen; nur müssen sie die sonst noch vorgeschriebenen Bedingungen erfüllen.

2. Dieselbe heilige Kongregation hat unterm 11. Februar 1903 den Terziarpriestern das Indult gewährt, ut qui ex ipsis muneribus sacerdotalibus impediti fuerint, quominus adsignatis diebus Ecclesiam vel Oratorium adire valeant ad recipiendam benedictionem papalem vel absolutiones generales cum adnexa indulgentia plenaria Tertio Ordini concessas, easdem recipere possint quocumque die inter festi octiduum occurrente, ne tanto bono spirituali inculpabiliter priventur. (Analecta Ord. Cap. 19, 66.) Was nun den päpstlichen Segen betrifft, so muß bei Benützung dieses Indultes festgehalten werden, daß derselbe nie privatim und gesondert an einzelne Mitglieder, sondern super populum oder doch wenigstens an mehrere gespendet werden darf. Darum sagt das Ceremoniale des Dritten Ordens (VIII): Benedictio nomine Summi Pontificis . . . non singulis seorsim Tertiariis sed adunatae Congregationi danda est. Und eine Entscheidung der vormaligen heiligen Kongregation (vom 10. Juni 1886 ad 3) lautet:

¹⁾ Unser Handbuch für die Seelsorgspriester zur Leitung der Terziaren, fünfte von der heiligen Ablasskongregation approbierte Auflage (erschieden bei Deutsch in Bregenz), behandelt wohl auch diesen Gegenstand. Aber seit dem Erscheinen der letzten Auflage sind manche Entscheidungen des Heiligen Stuhles erlossen.

Benedictiones nomine Summi Pontificis publice impertiendae dari debent . . . Tertiariis in id coadunatis. Einem einzelnen Terziarpriester kann also der päpstliche Segen nicht gespendet werden, sondern nur wenn mehrere Terziarpriester, die verhindert waren, bei der öffentlichen Erteilung desselben teilzunehmen, ihn deshalb gemeinsam an einem Tage während der Oktav des Tages, wo er der Ordensgemeinde gespendet wurde, verlangen. Was den Ablasssegen betrifft, kommt das Indult einem praktischen Bedürfnisse entgegen; denn abgesehen davon, daß viele Terziarpriester wegen ihrer seelsorglichen Arbeiten oft nicht in der Lage sind, mit den Terziaren gemeinsam zum Empfange des Ablasssegens zusammenzukommen, sind sie gerade an den meisten Tagen des Ablasssegens auch verhindert, das heilige Bußsakrament zu empfangen und dabei den Ablasssegen zu begehren; man denke nur an einzeln dastehende Seelsorgspriester, an Missionäre in den Heidenländern. Ihnen kommt es nun gewiß gelegen, daß sie den Ablasssegen an einem beliebigen Tage innerhalb der Oktav des für den Ablasssegen bestimmten Tages empfangen können.

3. Nach dem Ablassverzeichnis des Dritten Ordens (c. IV, 1) erfreuen sich die Terziarpriester des persönlichen Altarsprivilegs. Der authentische Text lautet: *Sacerdotes Tertiarum ad quodlibet altare Missam celebrantes gaudent indulto Altaris privilegiati personalis tribus in qualibet hebdomada diebus, dummodo simile indultum pro alia die non impetraverint.* Bei Verleihung des persönlichen Altarsprivilegs pflegt nämlich der Apostolische Stuhl fast immer die Bedingung beizufügen, daß der betreffende Priester nicht sonst bereits ein derartiges Indult für bestimmte Tage in der Woche erhalten habe. Das genannte Indult gilt für die Terziarpriester auch schon während des Noviziates (S. C. Indulg. 3 Sept. 1885). Bei der Benutzung des Privilegs sind die allgemeinen Bestimmungen über das Altarsprivileg zu beobachten.

4. Aus Anlaß der siebenten Zentenarfeier der Gründung des Seraphischen Ordens hat der Heilige Vater Papst Pius X. unterm 5. Mai 1909 dem Dritten Orden des heiligen Franziskus die Anteilnahme an den Ablässen und den (satisfaktorischen und impenatorischen) Früchten oder Verdiensten der guten Werke des Ersten und Zweiten seraphischen Ordens huldvollst gewährt. Infolge dieser Ablassgemeinschaft können nun die Terziarpriester nach vorausgegangener Beichte am Tage ihrer Primiz einen vollkommenen Ablass gewinnen (ebenso alle jene Terziaren, die nach Empfang der heiligen Sakramente dieser Primiz oder der Primiz eines Priesters des Ersten Ordens bewohnen). Vgl. die Bulle Romanus Pontifex Paul V. vom 23. Mai 1606 und Summarium Indulg. Ord. Cap. art. I, A, 5.

5. Die Terziarpriester genießen das Privileg, sind aber nicht dazu verpflichtet, das Römisch-Seraphische Calendarium, Brevier und Meßbuch des Ersten Ordens zu gebrauchen, sowie auch

an den bestimmten Tagen unter gewissen Einschränkungen die Botivmesse von der Unbefleckten Empfängnis Mariä nehmen zu dürfen.

Bezüglich des Gebrauches des Römisch-Seraphischen Kalendariums und Breviers lautet ein Dekret der heiligen Ritenkongregation vom 7. August 1794 in una Ord. Min.: Tertiarii S. Francisci degentes in saeculo, possunt uti Breviario Ordinis Minorum, et illius Calendario conformari (Bullarium Ord. Cap. 7, 8). Das Privileg wurde ursprünglich gegeben von Papst Paul III. in der Konstitution *Ad fructus uberes*, dann erneuert und bestätigt von Benedikt XIV. in der Bulle *Praecipuum sacrosancti Apostolatus* und von Pius VI. in der Bulle *Religiosi Ordines* vom 7. September 1785. Obwohl nun hievon in der neuesten Sammlung der authentischen Dekrete der heiligen Ritenkongregation nichts erwähnt wird, so hat das Privileg doch noch volle Geltung, weil es ein Partikulardekret ist und den Charakter eines Privilegs besitzt. Papst Leo XIII. hat nämlich ausdrücklich erklärt: *Decreta huiusque vulgata in iis, quae a Decretis in hac Collectione insertis dissonant, veluti abrogata esse censenda, exceptis tamen quae pro particularibus ecclesiis indulti seu privilegii rationem habeant* (Decr. Auth. SRC. I, initio). Schon vorher hatte derselbe Papst in einer Audienz vom 7. Juli 1883 den Generalministern des Ersten Ordens erklärt, daß dies genannte Privileg, weil es ein spezielles Privileg bloß für kirchliche Personen ist, in der Revokation der Privilegien des Dritten Ordens in der neuen Ordensregel nicht eingeschlossen ist (Acta Ord. Min. 2, 29; Moccheggiani, Coll. Indulg., n. 1548).

Im nachstehenden stellen wir nur auszugsweise die einschlägigen Dekrete der heiligen Ritenkongregation zusammen, die die Terziarpriester beim Gebrauche des Römisch-Seraphischen Kalendariums, Breviers und Meßbuches sowie der Botivmesse von der Unbefleckten Empfängnis Mariä einzuhalten haben. Der größeren Genauigkeit wegen gebrauchen wir, so weit als tunlich, den offiziellen lateinischen Text.

a) Omnes Tertiarii saeculares S. Francisci, etiam curam animarum activam habentes, sed choro non adstricti, uti possunt Calendario, Breviario et Missali Franciscano, quin immo ad hoc exhortantur.¹⁾

b) Illi qui Calendarium Franciscanum adoptant, illud sequi debent tum quoad Officium tum quoad Missam, in quantum Rubricae et SRC. Decreta id permittunt (SRC. 11 Jun. 1880; 9 Jul. 1895: Decr. Auth. III, 3862; 15 Dec. 1899: Decr. Auth. III, 4051 ad 2 et 3).

¹⁾ Litt. Circul. Rmi P. Generalis Ord. Min. 18 April 1597, ab Innocentio XII 3 Dec. 1697 confirmatae.

c) Tertiarii Calendario Franciscano utentes sibi comparare debent Calendarium, Breviarium et Missali illius Familiae Franciscanae (nempe vel Ordinis Minorum, vel Conventualium, vel Capucinorum, vel Regularis Tertii Ordinis), ad quam ipsi pertinent vi Professionis.

d) Tertiarii, qui Calendarium Franciscanum sequuntur, tenentur eodem titulo ac Religiosi, proprium Calendarium habentes, ad celebranda sequentia Festa: 1° ad festum Patroni principalis, ubi morantur, ad Titularem et Dedicationem Ecclesiae vel Capellae (saltem solemniter benedictae), cui sunt addicti (SRC. 9 Iul. 1895: Decr. Auth. III, 3863); — 2° ad festum Titularis Ecclesiae Cathedralis; necnon ad eiusdem Anniversarium Dedicationis pro degentibus in civitate episcopali vel in eius Suburbiis (L. c.); — 3° ad festa quae in Dioecesi seu loco, quo ipsi morantur, cum feriatione in populo celebrantur (SRC. 26 Mart. 1859: II, 3085; 28 April. 1868: II, 3141 ad 4; 10 Iul. 1896: III, 3925 ad III, 4); — 4° ad festa Sanctorum, in Martyrologio Romano descriptorum, quorum Corpora seu Reliquiae insignes asservantur in Ecclesia vel Oratorio, cuius cura et directio ipsis est concredita (P. Victorius ab Appeltern, Manuale Liturgicum, II, 46 et seq.); — 5° ad Officia, quae a S. Sede ad instantiam Regis seu Principis concessa, etiam pro Regularibus sunt praeceptiva, vel ab ipsis saltem acceptata (SRC. 20 Mart. 1683: I, 1708 ad 2; 28 April. 1866: II, 3147 ad 1—3; 18 Sept. 1877: III, 3436 ad 4; P. Victorius ab Appeltern, Manuale Liturg., II, 48).

e) Sacerdotes Tertiarii, alicui Ecclesiae canonice adiuncti, in festis Patroni principalis, Tituli ac Dedicationis Ecclesiae tam propriae quam cathedralis, necnon quibus diebus debent Missam applicare pro populo, tenentur in Officio ac Missa sequi Calendarium Dioecesis, prout Fratres Minores I. Ordinis, ac deinde recurrente iuxta Calendarium Minoriticum aliquo Officio secundum Ordinem Dioecesanum iam recitato non possunt se conformare Calendario Romano-Seraphico, sed potius habita ratione huiusmodi Officiorum de praecepto, debent, prout fit in primo Ordine, impeditorum festorum repositionem seu translationem disponere (SRC. 15 April. 1904 ad 3: *Analecta Ord.* Cap. 20, 200).

f) Quodsi vero Sacerdotes Tertiarii alicui Ecclesiae canonice adiuncti dicant Missam in Ecclesia aliena vel in Oratorio alieno (publico vel semipublico principali), ipsi se gerere debent sicut reliqui Sacerdotes et Religiosi, nimirum se conformare debent Calendario illius Ecclesiae vel Oratorii, quando ibi celebratur festum saltem ritus duplicis minoris, seu Officium non permittens celebrationem Missae privatae votivae seu de Requiem. Eadem regula applicanda est ad Tertiarios, qui habitualiter celebrant Missam in Ecclesia vel Oratorio, quae vel

quod ad eos non pertinet vel cuius curam et directionem non habent (SRC. 15 Dec. 1899: III, 4051 ad 2 et 3; Victorius ab App., Manuale Liturg., I, 130).

g) Proinde dictum privilegium suffragatur solum iis Sacerdotibus Tertiariis, qui sunt liberi ac curam animarum activam non habent; sed etiam isti praefato privilegio uti possunt solummodo in Oratoriis privatis (erectis in domibus in beneficium alicuius familiae vel personae privatae: Decr. Auth. n. 4051 ad 3) et in Oratoriis publicis et Ecclesiis, quando ibi celebratur festum ritus semiduplicis seu Officium permittens celebrationem Missae privatae votivae seu de Requiem, sed tantummodo, si legunt Missam privatam et non cantatam nec applicare debent pro populo (Annali Francescani, 40, 478).

h) Quilibet Sacerdos Missam conventualem celebrans apud aliquam Communitatem religiosam, cuius membra Officium divinum in choro recitant iuxta Calendarium proprium, tenetur hoc Calendario se conformare, nisi ibi recolatur Officium permittens Missas privatas votivas seu de Requiem (SCR. 27 Iun. 1896: III, 3919 ad 18 et 19; P. Victorius ab Appellern, Compend. Praelect. Iur. Regul., q. 215).

i) Omnibus utentibus Calendario, Breviario et Missali Franciscanis licitum est, in Confiteor ad Primam et Completorium et Missam post nomina Ss. Apostolorum addere nomen B. P. N. Francisci; aequae Patris nostri appellatio licet iisdem pariter in Versiculo Ora pro nobis etc., et in orationibus seu Breviarii, seu Missalis, in quibus Seraphicus idem Patriarcha nominatur (Suffragia atque Adnotationes super Decreta SRC.: IV, pag. 178 ad dub. II; cf. SRC. 25 Aug. 1818: II, 2587 ad 2).

k) Endlich hat der Heilige Vater Papst Pius X. mit Defret der heiligen Ritenkongregation vom 22. März 1905 auf eine Eingabe des Generalprocurators der Minderbrüder das Indult gewährt, ut sacerdotes etiam saeculares, Tertio Ordini adscripti, qui Calendario Romano-Seraphico utuntur, quoties vel in Oratorio privato, vel in Ecclesiis trium Ordinum S. P. Francisci, etiam in Ecclesiis ad Tertium Ordinem saecularem reapse pertinentibus, Sacrum faciunt, singulis per annum Sabbatis, non impeditis festo I. vel II. classis vel vigilia privilegiata vel aliquo festo B. Mariae Virginis, Missam votivam de Immaculata B. M. Virginis Conceptione legere valeant, prouti alumni vel capellani trium Ordinum S. P. Francisci regularium permittitur (Acta Ord. Min. 24, 200) Das Indult darf aber nur benützt werden in Missis lectis et privatis, i. e. non cantatis et non applicatis pro populo (SRC. 22 Mart. 1905: Acta Pontif. 3, 24). Dieses Indult dürfen demnach jene Terziarpriester gebrauchen, die sich definitiv des Römisch-Seraphischen Calendariums bedienen; si

können vom Indult Gebrauch machen, wenn sie in einem Privat-oratorium (aber nicht in einem halb öffentlichen Oratorium) oder in was immer für einer Kirche der drei regulären Orden des heiligen Franziskus zelebrieren. Das Indult bezieht sich auch auf jene Kirchen, die dem weltlichen Dritten Orden des heiligen Franziskus tatsächlich als Eigentum gehören, falls darin das Römisch-Seraphische Kalendarium eingeführt ist. In deutschen Ländern besitzt der Dritte Orden selber wohl keine eigenen Kirchen, wohl aber in Frankreich und Belgien. In den genannten Kirchen ist es den Terziarpriestern, die sich des Römisch-Seraphischen Kalendariums bedienen, gestattet, die Botivmesse de Immaculata zu nehmen an allen Samstagen des ganzen Jahres mit Ausnahme der Feste I. et II. classis und der privilegierten Vigilien und Oktaven (vgl. SRC. 26 Ian. 1793: Decr. Auth. II, 2542). Außerdem können die von den Franziskanern abhängigen Terziarpriester dieses Indult ausüben in den Ordenskirchen der Minderbrüder sowie in Privat-oratorien in der Vigilie und während der Oktav des Festes Mariä Unbefleckte Empfängnis mit Ausnahme der Feste I. und II. classis und der privilegierten Sonntage, an denen eben nur eine feierliche Botivmesse gestattet ist (SRC. 20 Ian. 1905: Acta Pontif. II, 372).

Bei Benutzung des Indultes müssen folgende Bestimmungen beobachtet werden:

1° Die genannte Botivmesse ist die Messe, wie sie am 8. Dezember am Feste Mariä Unbefleckte Empfängnis gelesen wird, nämlich *Gaudens gaudebo* (SRC. 29 April. 1887: Decr. Auth. n. 3675 ad 4).

2° Dabei ist stets die weiße Farbe zu gebrauchen und *ratione Sabbati* stets das Gloria zu beten, aber kein Credo, außer in der feierlichen Botivmesse (SRC. 26 Ian. 1793: Decr. Auth. n. 2542 ad 1).

3° An jenen Samstagen, an denen was immer für ein Fest der seligsten Jungfrau Maria einfällt, muß die Messe von diesem Feste, u. zw. als Fest- und nicht als Botivmesse genommen werden. Es darf daher an einem Marienfeste die Botivmesse *Gaudens* nicht gelesen werden (RSC. 25 Ian. 1793: Decr. Auth., 2542 ad 2).

4° An jenen Samstagen, an denen ein dies *infra octavam alicuius festi B. Mariae Virginis* einfällt, muß die Messe vom Fest gewählt werden, falls das Offizium von der Oktav gehalten wird. Wird aber ein anderes Offizium gebetet, so darf nicht die Botivmesse *Gaudens*, sondern es muß die Messe von der Oktav des betreffenden Marienfestes genommen werden, *sed more votivo* (Ibid.).

5° An jenen Samstagen, an denen die Vigil eines Marienfestes einfällt, ist nicht die Botivmesse *Gaudens*, sondern die *Missa propria* der Vigil zu lesen, u. zw. *more votivo*, also mit Einlegung aller Orationen des Tagesoffiziums, in violetter Farbe, ohne Gloria und Credo, mit der *Praefatio communis* und *Benedicamus Domino* am Schluß (SRC. 24 Maii 1895: Decr. Auth. n. 3858 ad 2).

6° Bei der Botivmesse werden die Orationen und Kollekten des Tagesoffiziums kommemoriert, beziehungsweise wird als dritte Oration *Deus qui corda fidelium beigefügt*, dann nämlich, wenn an jenem Tage ein festum semiduplex gefeiert wird, das keine Kommemoration hat. Falls aber ein festum duplex gefeiert wird, kann die dritte Oration, de Spiritu Sancto nämlich, entfallen, und es genügt alsdann, wenn einfach die Orationen und Kollekten des Tagesoffiziums kommemoriert werden (vgl. *Analecta Ord. Cap.* 1910, 30).

7° Außer in der Vigilmesse eines Marienfestes ist bei der Botivmesse stets die Präfation de Beata zu nehmen, u. zw. entsprechend der Messe, die man zelebriert. Bei der Botivmesse Gaudens sagt man bei den Sekreten in commemoratione und bei der Präfation *Et te in Conceptione Immaculata* (SRC. 23 Sept. 1885: Decr. Auth. III; 3642 ad 3 et 5). Am Samstag innerhalb der Oktav von Christi Himmelfahrt ist das Communicantes de Ascensione zu nehmen (SRC. 16 Jan. 1663: Decr. Auth. I, 1265 ad 3). Wie bei jeder Botivmesse ist das letzte Evangelium stets *In principio* zu nehmen, also auch in der Quadagesima und an Vigil- und Quatembertagen.

Zum Indult über den Gebrauch der Botivmesse von der Unbefleckten Empfängnis Mariä noch eine Bemerkung. Alle drei Orden des heiligen Franziskus haben von Anfang an die hochgebenedeite Gottesmutter Maria unter dem guadenreichen Geheimnisse ihrer Unbefleckten Empfängnis als ihre Schutzpatronin erwählt. Auch waren gerade die geistlichen Söhne des seraphischen Heiligen stets begeisterte Vorkämpfer für die Lehre von der Unbefleckten Empfängnis Mariä, jenes wunderbaren Geheimnisses, das uns der heilige Glaube an Maria offenbart. Die hohen Verdienste, die sich der Seraphische Orden um die Verteidigung dieser Lehre gesammelt hat, sind auch von höchster kirchlicher Seite wohl anerkannt und gewürdigt worden. „Die geschichtlichen Tatsachen auseinanderlegen, die Papst Pius IX. bewogen haben, dieses so liebliche Dogma zu gelegener Zeit zu verkünden, heißt nichts anderes als die Ehre und den Ruhm des Seraphischen Ordens hervorheben“ (Cardin. Merry del Val, Litt. 4 Oct. 1904 an den Generalminister der Minderbrüder).

Viele sind berufen, wenige aber auserwählt.

Von Professor Dr. Johannes Gspann, Stift St. Florian.

Es ist in der „Theologisch-praktischen Quartalschrift“ schon öfters gerügt worden, daß manche Prediger die Gelegenheit des Sonntags Septuagesima und des XIX. Sonntags nach Pfingsten benützen, um im Anschluß an die letzten Worte der betreffenden Perikopen: „Viele sind berufen, aber wenige auserwählt“ über die geringe Zahl der Auserwählten zu predigen. Mit Berufung auf Jungmann und